

«Sex mit Tieren ist ein weit verbreitetes Phänomen»

Im Kanton Aargau wurde ein Kalb geschändet. Laut der Stiftung Tier im Recht kommt dies immer wieder vor. Es gibt auch kaum Möglichkeiten, die Tiere zu schützen.

ein aus i

Fehler gesehen?



Fehler beheben!

is Kalb von Jungbauer Christoph Stocker (28) aus Obermumpf AG ist in der Nacht auf Sonntag von einem Unbekannten sexuell missbraucht worden. [Das Tier wies Schwellungen im Afterbereich auf](#). Es sei nicht das erste Mal, dass eines seiner Tiere Opfer eines Übergriffs wurde, erklärt er gegenüber Tele M1.

Vor rund einem Jahr hat ein Fall aus dem Kanton Freiburg hohe Wellen geschlagen. [Ein 19-jähriger Mann lief in den Stall eines Bauernhofs in Farvagny](#). Gemäss der Polizei steckte er seinen Arm mindestens bis zum Bizeps in den Anus und die Scheide zweier Kühe.

Tausende Missbrauchsfälle

Von Fällen sexuellen Missbrauchs hört die Stiftung Tier im Recht (TIR) oft, wie Gieri Bolliger, TIR-Geschäftsleiter und Rechtsanwalt, sagt. «Es gibt leider keine Zahlen, doch Sex mit Tieren ist ein weit verbreitetes Phänomen in der Schweiz.» Dieses werde von der Gesellschaft und den Behörden aber stark tabuisiert. «Dies, obwohl geschätzt rund fünf Prozent der Schweizer Bevölkerung schon Sex mit Tieren hatten und man von jährlich Tausenden Missbrauchsfällen ausgehen muss. Wirklich verfolgt wird aber nur eine Handvoll.» Dabei würden nicht nur Nutztiere, sondern auch Haustiere sexuell missbraucht.

Laut Bolliger besonders betroffen sind bei den Nutztieren grosse Tierarten wie Kühe, Kälber und Pferde, bei den Heimtieren vor allem Hunde. Bolliger: «Hunde sind beliebt, weil sie vertrauensvoll und anhänglich sind. Auch kann man sie darauf dressieren, aktiv oder passiv mitzumachen.»

Krankhafte Komponente

Weiter erklärt der Rechtsanwalt: «Es gibt kein eindeutiges Täterprofil. Die Personen verhalten sich im Alltag meistens unauffällig. Täter kann jeder sein. Bildungs- und Altersstufen spielen hierbei keine Rolle.»

Die Gründe, warum jemand an einem Tier sexuelle Handlungen vollzieht, sind laut Bolliger vielfältig. «Beispielsweise gibt es Personen, die keinen Zugang zu menschlichen Partnern haben und das Tier ist somit ein Ersatz.» Es gebe aber auch Täter, die dies einmal ausprobieren wollten oder sich ganz allgemein zu Tieren sexuell hingezogen fühlten. «Natürlich gibt es auch solche, die einfach einmal ein Tier so beherrschen wollen.»

Im Bezug auf die sexuelle Entwicklung sei ein solches Verlangen seiner Meinung nach nicht normal. «Zum Teil kann man sagen, dass es eine krankhafte Komponente hat, aber nicht nur. Oftmals ist es so, dass eine solche sexuelle Lust aus einer bestehenden starken Tierliebe heraus entsteht.»

Falls ein Täter erwischt wird, muss er gemäss dem Schweizer Strafrecht mit einer Freiheitsstrafe von bis zu drei Jahren rechnen, da Zoophilie in jedem Fall strafbar ist. Bolliger: «Meistens ist es aber so, dass nur symbolische Strafen ausgesprochen werden. Diese tun weder den Tätern weh, noch werden sie dem Leiden der Tiere gerecht.»

Kaum wirkungsvolle Massnahmen

Bauern haben laut Mirjam Hofstetter, Sprecherin des Schweizer Bauernverbands, kaum eine Möglichkeit, ihre Tiere zu hundert Prozent vor Übergriffen zu schützen. «Ein Hofhund ist eine Möglichkeit, den Täter oder die Täter abzuschrecken», erklärt sie. «Zusätzliche abschreckende Massnahmen sind meist mit Kosten verbunden, beispielsweise die Installation einer Überwachungskamera.»

Diese Massnahmen könnten aber gleich neue Fragen aufwerfen, wie beispielsweise die des Datenschutzes. «Zudem lässt sich leider nicht jeder Ort gleich gut schützen», erklärt sie. «Auf der Weide, wo sich die Tiere in warmen Sommernächten oft aufhalten, oder der Alp sind solche Massnahmen oft gar nicht möglich.»

(qll)

Mehr Themen



Eine Wahnsinns-Wand von Welle

Haig Gilchrist arbeitet auf der Fähre im Hafen von Sydney. Seine bei stürmischem Wetter geschossenen Fotos gehen um die Welt.



Anzeige

Bis 15 kg Bauch-Fett weg!

Mit MedoRedux Tabletten. Mit 100% Geld - zurück - Garantie! Jetzt bestellen!



Wie die CIA über iPhone und Whatsapp spioniert

Es erinnert an die Enthüllungen von Edward Snowden. Neue Dokumente zeigen, dass die CIA über ein riesiges Hacking-Arsenal verfügt.

0 Kommentare